



Sitzung Parlamentarier-Kommission Bodensee, 18. März 2005, Insel Mainau

Johannes Rutz, lic. rer. publ, Präsident Eures Bodensee, Leiter Amt für Arbeit, St Gallen

Zweck und Aufgabe der EURES Grenzpartnerschaft Bodensee

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich danke Ihnen bestens, dass Sie uns die Gelegenheit geben, Ihnen die Eures-Grenzpartnerschaft Bodensee vorzustellen. Während ich Ihnen die Zweckbestimmung und Organisation von Eures Bodensee erläutere, wird Gottfried Christmann, Co-Präsident der Grenzpartnerschaft Bodensee und Regionalvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Region Bodensee-Oberschwaben, unsere Aktivitäten am Beispiel einiger erfolgreicher Projekte präsentieren.

Zur Erinnerung: Mit dem Entstehen des europäischen Binnenmarktes im Jahre 1992 wurde eine umfassende Personenfreizügigkeit im EU-Raum postuliert. Als Vehikel dieser Entwicklung entstanden überall an den innereuropäischen Landesgrenzen Eures-Grenzpartnerschaften.

Die Eures-Grenzpartnerschaften haben eine klar arbeitsmarktliche Ausrichtung und in diesem Sinne einen Informations- und einen Vermittlungsauftrag. Sie sollen dafür sorgen, dass die Landesgrenzen keine Arbeitsmarktgrenzen mehr sind. Dies geschieht durch

- a) Schaffung von Transparenz bezüglich eines regionalen Überblicks über Stellenangebote und Stellensuchende;
- b) Schaffung von Transparenz bezüglich Arbeits- und Lebensbedingungen;
- c) Erkennen und Abbauen von Mobilitätshemmnissen;
- d) Schaffung eines Netzes von Eures-Beratern, das allen Interessierten kostenlos zur Verfügung steht.

Um im schweizerischen Vokabular zu sprechen: Die Eures Grenzpartnerschaften sind eine „flankierende Massnahme“, damit die Personenfreizügigkeit in geordnetem und übersichtlichem Rahmen passiert.

Die Eures Bodensee ist mit dem Gründungsjahr 2003 die jüngste der 21 bestehenden Partnerschaften. An ihr sind 21 Organisationen von Arbeitgebern, Gewerkschaften und Arbeitsverwaltungen aus den drei Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligt. Erst die bilateralen Verträge, in Kraft ab Juni 2002, machten es der Schweiz möglich, an diesen Partnerschaften als vollberechtigtes Mitglied teilzunehmen.

Die Leitung der Grenzpartnerschaft obliegt einem 12-köpfigen Gremium, ausgewogen tripartit zusammengesetzt: 3 Arbeitnehmer-Vertreter, 3 Arbeitgeber-Vertreter und 3 Vertreter der Arbeitsverwaltungen der 3 Länder, zudem je 1 Vertreter der nationalen Arbeitsverwaltungen. Die Geschäftsführung ist mit Wolfgang Himmel, Inhaber der Firma translake, Konstanz, in Deutschland angesiedelt, das Präsidium mit mir in der Schweiz. In den ersten beiden Betriebsjahren (gegründet 9. Januar 2003) ist das Leitungsgremium zu einem gut eingespielten Team zusammengewachsen, das auch bei unterschiedlichen

Standpunkten immer gute Kompromisslösungen findet. Bei einem notwendigen Quorum von $\frac{3}{4}$ der Stimmen fallen unsere Beschlüsse in aller Regel einstimmig. Dass wir eine junge und effiziente Organisation sind, ist bereits nach Brüssel gedrungen. Am 21./22. Oktober 2004 durften wir das Internationale EURES-Treffen der Präsidenten und Koordinatoren in Konstanz durchführen, was uns sehr geehrt und gefreut hat.

Eures Bodensee hat für seinen Betrieb und seine Projekte für 2005/2006 ein Budget von rund 688'000 Euro eingegeben (2/3 EU, 1/3 Schweiz). Das Geld wird für eine Vielzahl von Projekten eingesetzt. Etliche Projekte, wie z.B. die Grenzgänger-Broschüre oder das Arbeitsmarkt-Monitoring, haben voll eingeschlagen. Ich verweise auf die Ausführungen von Gottfried Christmann.

Eures Bodensee kooperiert eng mit den verschiedensten Organisationen rund um den See, unter anderm mit der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Sie war auch der entscheidende Geburtshelfer. Die Idee stammte nämlich von der Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt der IBK-Kommission für Wirtschaft. Diese trieb eine solche Partnerschaft zügig voran.

Die IBK trägt wichtige Projekt von Eures Bodensee mit, beispielsweise das Arbeitsmarkt-Monitoring. In unsere Planung 2005/2006 aufgenommen haben wir die Anregung der Bodensee Agenda 21 – ein Projekt der IBK – auf Einrichtung einer grenzüberschreitenden Beratungsstelle zur Vermittlung von Ausbildungs- und Studienplätzen für jugendliche Schulabgänger aus der Region. Ein weiteres Projekt von Eures-Bodensee könnte für die IBK interessant werden. Es ist der Aufbau eines Netzwerkes der Ausbildungsleiter und Personalchefs rund um den See. Über dieses Netzwerk, das in der Verantwortung der Arbeitgeberorganisation Südwest-Metall liegt, könnte das IBK-Lehrlingsaustauschprogramm „x change“ zusätzlichen Schub erhalten.

Alles in Allem ist es uns in dieser 2-jährigen Startphase gelungen, einige wichtige Pflöcke für einen transparenten Arbeitsmarkt Bodensee einzuschlagen. Auf unserer homepage www.jobs-ohne-grenzen.org finden Sie alles Wissenswerte über uns.